

Bürgerinitiative: Kein drittes Kraftwerk am Standort Industriehafen  
zur Verbrennung von Klärschlamm!

Rolf Vogelsang  
An der Finkenau 32  
28239 Bremen

Tel.: 0421-647104  
e-mail: rvogelsang@nord-com.net

Senator für Umwelt, Bau und Verkehr  
der Freien Hansestadt Bremen  
Herrn Dr. Joachim Lohse  
Contrescarpe 72  
28195 Bremen

**Initiative: Kein drittes Kraftwerk am Standort Industriehafen zur Verbrennung von  
Klärschlamm! ( mehr als 940 Unterschriften )**

**Berichte des WKs vom 21. und 22. Dezember 2017 sowie des Stadtteil-Kuriers vom 29.01.2018**

Sehr geehrter Herr Senator Dr. Lohse,

die o.a. Berichte des WKs haben zu Empörungen und Diskussionen in der Oslebshäuser und Gröpelinger Bevölkerung geführt, die teilweise nur ca. 350-400 m Luftlinie vom geplanten Standort des Kraftwerks wohnen.

Die Wohngebiete im Ortsteil Oslebshausen sind mit den vorhandenen Industrie- und Gewerbeflächen zur Weser hin und der Bahntrasse in Richtung Bremerhaven mit dem zunehmenden Personen- und Güterverkehr starken Belastungen ausgesetzt.

Hier eine kurze Beschreibung, wie der Ortsteil vom Nordosten bis zum Südwesten schon jetzt von Verkehr, Industrie und anderen Emissionen belastet ist:

- 2 Windkraftträder, ca. 350 m (Luftlinie) von der Wohnbebauung entfernt
- danach die Autobahn A 27 sowie der Autobahnzubringer (Oslebshäuser Tor)
- angebunden die Autobahn A 281 mit dem Zubringer bei der Riedemannstr.
- parallel zur A 27 verläuft die Bahntrasse vom Bremer Hbf nach Bremerhaven, mit den Güterzügen sowie den Zügen nach Vegesack und Farge
- mittig durch Oslebshausen dann die Heerstraße (B6) sowie
- die Kreuzung mit der Ritterhuder Heerstr. und der Oslebshäuser Landstr.
- zur anderen Seite - Südwest- verlaufen zwei Trassen der Hafentram
- dazwischen die Hafentramrandstr.
- und dann die Industriehäfen mit ihren diversen Betrieben und Lagern, wie z.B.:
  - ca. 20 Windkraftwerken
  - 2 Kraftwerken
  - Stahlwerke Acelor-Mittal
  - Umweltschutz Nord (Fa. Nehlsen)
  - Lagerung diverser, auch giftiger Stoffe (unbekannte Gefährlichkeiten), ein Kataster darüber scheint nicht zu existieren (der Beirat Gröpelingen hat bis heute keine Antwort auf seine Nachfragen erhalten).

Angst machen auch große Brände im Hafen. Zuletzt im Sommer 2010, als eine große Halle auf dem

ehemaligen Louis Krages Gelände abbrannte, wo verschiedene giftige Materialien gelagert waren. Die Feuerwehr wusste nach eigenen Angaben nicht, was dort gelagert war und rief einen Alarm für eine eventuelle Giftgaswolke aus.

Benachrichtigt und gewarnt wurde jedoch nur die Bahn, so dass die Passagiere aufgefordert wurden, die Fenster geschlossen zu halten, sie informiert wurden, dass der Zug wegen einer gefährlichen Giftgaswolke nicht in Oslebshausen halten würde und der Zug dann erst in Burg hielt. Die Bevölkerung vor Ort wurde nicht von der Polizei informiert, die ihrerseits davon nichts mitbekommen hatte.

Wir fragen uns, welches Szenario entstehen würde, wenn durch einen Unfall die vielen Öltanks der Firmen HGM (ca. 25-30 Öltanks) und der Fa. DS (ca. 10 Öltanks) entzündet und evtl. explodieren würden? Der über diese Unfallgefahr "aufklärende Flyer" lässt nur eine Evakuierung Oslebshausens zu. Aber nur, wenn ein praktikabler Informations-Notfall-Plan besteht!!

Dies sind, in aller Kürze, die Belastungen, die sich die Bevölkerung in Oslebshausen und Gröpelingen ausgesetzt sieht.

Das ist jedoch noch nicht alles!

Jedem Bremer ist der Ortsteil Oslebshausen zunächst geläufig durch die Justizvollzugsanstalt, die es hier seit ca. 130 Jahren gibt und die jetzt für 50 Millionen Euro saniert und erweitert wurde (ca. 600 Insassen), weil eine Verlegung und Neubau zu teuer gewesen wäre.

Jetzt wurde im WK berichtet, dass noch einmal mit ca. 50 Millionen Euro weitere Gebäude saniert werden sollen.

Die Gebäude sind über 130 Jahre alt und es ist abzusehen, dass weitere kostspielige Sanierungen folgen werden. Das "Prunkstück" bleibt den Oslebshausern also erhalten und eine Sanierung und Verbesserung der sozialen Wohnstruktur wird behindert.

Oslebshausen ist in den vergangenen Jahrzehnten stark durch die Konzentration von Betrieben und Anlagen in Mitleidenschaft gezogen worden, die verschiedene Emissionen nach sich zogen:

- belastete Luft: Staub, Gestank, Abgase
- Lärmbelastung (Schrottverladung, Kraftwerk-Ventile, Autobahnen, Zugverkehre, Straßenverkehr u.a.m)
- Ungeziefer in den Monaten Mai bis September (Millionen von Fliegen überall)

Wir Bewohnerinnen und Bewohner meinen, dass weitere Belastungen nicht mehr zumutbar sind.

Ein drittes Kraftwerk auf dem vorgesehenen Gelände lehnen wir ab. Wir müssen nicht in Kauf nehmen, dass nicht nur Klärschlamm aus Bremen, sondern aus dem gesamten norddeutschen Raum zu uns transportiert und hier verbrannt werden soll.

Wir fordern Sie auf, einen Standort zu finden, der nicht noch zusätzliche Belastungen für die Bevölkerung mit sich bringt.

Stellvertretend für die Initiative,  
mit freundlichen Grüßen

Rolf Vogelsang

Anhang: Unterschriftenlisten mit mehr als 940 Unterschriften